

Schachprobleme sind sein großes Hobby

Denksport Werner Keym stellt passionierte Spieler vor neue Probleme

■ **Meisenheim.** Der im Ruhestand lebende frühere Oberstudiendirektor des Meisenheimer Paul-Schneider-Gymnasiums, Werner Keym, ist seit vielen Jahren ein international anerkannter Komponist von Schachproblemen. Schon als Gymnasiast begeisterte er sich für das Kunstschach, das er in Tageszeitungen und Zeitschriften entdeckte. Das Lösen schwieriger Aufgaben reizte ihn derart, dass er bald selbst begann, Schachprobleme zu komponieren. Schon mit 17 Jahren wurde sein Erstlingswerk in einer Zeitung veröffentlicht. Der damalige Sachbearbeiter, Dr. Ernst Bachl aus Worms, war voll des Lobes über die Einsendung des Schülers und ermunterte ihn zum Weitermachen.

So blieb er sein ganzes Leben der Problemerkunst treu. Er bezeichnet sie als zweckfrei, sprachenfrei, nicht-kommerziell, klassenlos und international sowie dem Spezialisten eine hohe Ästhetik bietend und ihn beglückend. Werner Keym wurde nicht zum Schachkämpfer, der seine Bestimmung in Turnieren und Meisterschaften gesucht hat, sondern der sich stets als äußerst passionierter „Allein-Schachspieler“ verstanden hat. Trotzdem hat er in der ganzen Welt eine große Fangemeinde, die sich auf sein neuestes Buch freut. Wegen der weltweiten Verbreitung hat er es in englischer Sprache geschrieben: „Chess Problems Out of the Box“ (frei übersetzt: „Schachprobleme aus der Kiste“). Aber die veröffentlichten Aufgaben sind keineswegs nur aus der Kiste, es sind vielmehr zahlreiche neuere Schöpfungen aus jüngster Zeit. Für gut ein Drittel zeichnet der Autor selbst verantwortlich, während weltweit bekannte Problemisten wie der amerikanische „Rätselkönig“ Sam Loyd oder die bekannten deutschen Spezialisten Karl Fabel, Wolfgang Dittmann und viele andere mit ihren Aufgaben aufgenommen wurden. Auch Keyms Weg führte über das Lösen und Erfinden aller möglichen Rätsel über das klassische Schachproblem der Zwei-, Drei- und Mehrzuger zu der ausgesprochenen Spezialität der Retroanalyse. Dies bedeutet die Herleitung einer gegebenen Schachposition aus der Partieanfangsstellung der 32 Figuren. Für den stets nach vorn denkenden und ziehenden Schachspieler und Problemkomponisten ist der Blick zurück zunächst recht ungewohnt. Ist es doch in dieser Art Kunstschach möglich, dass bereits geschlagene Steine wieder auferstehen, Umwandlungsfiguren sich zurückverwan-



Der Meisenheimer Werner Keym hat wieder neue Probleme für ambitionierte Schachspieler komponiert.

Foto: Gabi Novak-Oster

deln in Bauern oder Könige, sich in ein Schachgebot zurücksetzen usw. Hierher gehören beispielsweise auch die lustigen, aber oft schwer zu lösenden Aufgaben des Fashings- oder Silvesterschachs.

Werner Keym bietet ein gelungenes Vorwort, ein übersichtliches Verzeichnis der Problemkomponisten und der einzelnen Themen. Gewissermaßen sein Wahlpruch ist allem vorangestellt: Schachkomposition ist die Poesie des Schachs („Chess Composition is the Poetry of Chess“).

Die zahlreichen Kapitel des Buches sind leser- und löserfreundlich gestaltet. Denn die Lösungen der teilweise doch sehr anspruchsvollen Schachaufgaben finden sich auf derselben Seite. So muss bei der Kontrolle nicht geblättert werden. Außerdem ist begrüßenswert, dass in dem 184 Seiten umfassenden Buch die Diagramme sehr sauber abgedruckt und die englischen Texte leicht verständlich sind.

Der amerikanische Meister Edward Lasker pflegte zu sagen: „Chess is an international language“ (Schach ist eine internationale Sprache). In diesem Sinne wird Werner Keyms neues Werk auch international Anklang finden und geschätzt werden.

Gerd Schwalter

Öffentlicher Anzeiger Bad Kreuznach 5.7.2018